

Ambitiöse Ziele von Würth

Seit März wieder zweistelliges Umsatzwachstum des Handelskonzerns

Das Handelsunternehmen Würth hat nach einem schwierigen Jahr zum Wachstum zurückgefunden. Für 2020 wird ein Umsatz von 20 Mrd. € ins Visier genommen.

gvm. · Das deutsch-schweizerische Handelsunternehmen Würth mit Doppelsitz in Künzelsau und Rorschach wächst seit März wieder im üblichen zweistelligen Prozentbereich. Im laufenden Jahr sei ein Umsatz von 8,12 Mrd. € (+8%) und ein Betriebsergebnis auf Stufe Ebit von 350 Mio. € (+49%) budgetiert, erklärte der operative Leiter des Familienunternehmens, Robert Friedmann, an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich. Auch der im vergangenen Krisenjahr um rund 5000 Stellen reduzierte Personalbestand soll wieder aufgestockt werden. Ende Jahr will das Unternehmen wieder rund 61 000 Mitarbeiter beschäftigen, wovon zusätzlich 2000 im Aussendienst.

Die aus rund 400 Gesellschaften in 84 Ländern bestehende Gruppe gilt in der Montage- und Befestigungstechnik als Weltmarktführer. Bei über der Hälfte

Würth Group in Zahlen

Geldwerte in Mio. €	2008	2009	± %
Umsatz	8 816	7 522	-15
Betriebsergebnis (Ebit)	545	235	-57
Gewinn	367	111	-70
Operativer Cashflow	434	800	84
Investitionen	453	261	-42
Eigenkapitalquote (%)	41,2	41,3	-
Anzahl Mitarbeiter	62 811	57 882	-8

von ihnen handelt es sich jedoch um mittelständische Firmen mit weniger als 5 Mio. € Umsatz. Weil der Marktanteil von Würth aber nach wie vor weniger als 5% beträgt, will die Gruppe weiterhin rege wachsen, zu rund einem Fünftel jeweils auch akquisitorisch. Im für das Unternehmen aussergewöhnlich schlechten 2009 (vgl. Tabelle) wurden im Rahmen eines Investitionsstopps zwar keinerlei Akquisitionen getätigt. Doch um auf die für 2020 ins Auge gefassten 20 Mrd. € Umsatz und 100 000 Mitarbeiter zu kommen, werden Firmenkäufe bald wieder aufgenommen.

Am besten in der Krise hielt sich im vergangenen Jahr der Heimmarkt, vor allem die im baden-württembergischen

Künzelsau ansässige Muttergesellschaft Adolf Würth GmbH, die lediglich einen Umsatzrückgang um 1,5% zu beklagen hatte. In Deutschland fiel der Umsatz unterproportional um knapp 10% auf 3,3 Mrd. €. Weil sich dadurch der Anteil Deutschlands am Gruppenumsatz auf 44% erhöhte, nahm u. a. auch die Steuerquote deutlich zu (von 28% auf 46%). Von den Ertragssteuern von 96,4 (i. V. 144,5) Mio. € seien 10–15 Mio. € in der Schweiz bezahlt worden, hiess es.

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres schlug sich die konjunkturelle Erholung in einer 6%igen Umsatzsteigerung und einer 85%igen Ebit-Verbesserung nieder. Laut Friedmann wuchs Deutschland um 10%, wobei dem Mutterhaus im März sogar ein Rekordumsatz gelang. Die 16 Schweizer Unternehmen von Würth, die Ende April 1337 Mitarbeiter beschäftigten, erzielten im Berichtsabschnitt einen Umsatz von 313,3 Mio. Fr. (+15%) und stockten den Personalbestand auf. Im Jahr 2009 mussten die Schweizer Aktivitäten einen Umsatzrückgang um 16% auf 947 Mio. Fr. einstecken, blieben jedoch mit einem Ebit von 135 (172) Mio. Fr. deutlich in den schwarzen Zahlen.